



Roland Böer überzeugte in Flensburg erneut durch seine temperamentvolle Leitung. Foto: Irene Trancossi

Warme Klänge an einem stürmisch-kalten Abend

Beim 2. Saisonkonzert der Landessinfoniker erfreute sich das Publikum an meisterlich gespielten Werken von Wagner, Bruch und Brahms. Allerdings blieben im Deutschen Haus viele Plätze leer.

REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Lag es an den wieder steigenden Corona-Zahlen oder der gerade beginnenden Grippe-Welle, dass der Publikumszuspruch beim Konzert des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters am Mittwoch im Deutschen Haus in Flensburg dermaßen enttäuschend war? Oder einfach an den allgegenwärtigen Krisen, die einem eine gewisse Zurückhaltung auch in finanziellen Dingen aufzwingen?

Am Repertoire und an den Protagonisten auf der Bühne kann es jedenfalls nicht gelegen haben, dass so viele Plätze in dem großen Saal leer blieben. Wer dennoch dabei war, erlebte an diesem im Freien stürmischen und



Liv Migdal lieferte eine großartige Interpretation der Schottischen Fantasie von Max Bruch. Foto: PR

nass-kalten Abend ein von reinstem Wohlklang geprägtes Konzert, das die Sorgen und Nöte unserer Zeit für ein paar Stunden in den Hintergrund treten ließ.

Ein Konzert mit »Wagner I« zu betiteln, war von den Veranstalter vielleicht etwas dreist, aber immerhin Auf-

merksamkeit erregend. Zwar wurde das Programm mit der Ouvertüre zu Wagners vor 180 Jahren uraufgeführten Oper »Rienzi« eröffnet, im Mittelpunkt standen aber vielmehr die »Schottische Fantasie« für Violine und Orchester von Max Bruch und nach der Pause Johannes Brahms' immer wieder gern gehörte 1. Sinfonie in c-Moll. Übrigens wird es im Februar kommenden Jahres auch ein »Wagner II« geben, dann mit dem Vorspiel zu »Die Meistersinger von Nürnberg«.

Gastdirigent Roland Böer, der im Mai nach dem Rücktritt des damaligen Generalmusikdirektors Kimbo Ishii kurzfristig, aber sehr erfolgreich eingesprungen war, um das Gemeinschaftskonzert der Landessinfoniker mit Sønderjyllands Symfoniorkester zu leiten, sorgte

am Mittwoch erneut für Musikgenuss. Unter seiner Leitung entstand schon in der Wagner-Ouvertüre ein wunderschöner Orchesterklang, der auch im gesamten weiteren Konzertverlauf erhalten blieb.

Als Solistin in Bruchs »Schottischer Fantasie« trat Liv Migdal auf die Bühne. Die 1988 in Herne geborene Violinistin hat bereits hochgelobte CDs herausgegeben und zahlreiche internationale Preise gewonnen. In Flensburg zeigte sie, warum. Das viersätzigige Werk pendelt zwischen schwermütigen und munteren Stimmungen. Mal erweckt es Bilder einer kargen Landschaft, mal muntere Pub-Stimmung, dann plötzlich geradezu majestätische Klänge. Liv Migdals erzeugte dabei auf ihrem Instrument ausgesprochen angenehme, warme Klänge, die der Seele gut taten. Dabei wurde sie hervorragend unterstützt von dem toll aufspielenden Orchester – und einer Harfe, die von einer Musikerin gespielt wurde, die leider nicht namentlich genannt wurde. Sonderbeifall gab es für sie trotzdem.

Als Solo-Zugabe gab es den »Louisiana Blues Strut (A Cakewalk)«, 2002 von dem Amerikaner Coleridge-Taylor Perkinson (1932-2004) komponiert, mit dem Liv Migdal ihr Publikum noch in ein ganz anderes Genre entführte.

Vorzüglicher Brahms

»Lieben Sie Brahms?« hieß

ein 1959 erschienener Roman von Françoise Sagan. In der Verfilmung von 1961 erklang unter anderem der Finalsatz aus Brahms' 1. Sinfonie. Der Romantitel ist als geflügeltes Wort in die deutsche Sprache eingegangen, und Brahms' insgesamt vier Sinfonien sind aus den Konzertprogrammen nicht wegzudenken. Am Mittwoch stand dann einmal mehr die 1. Sinfonie des Hamburger Komponisten auf dem Plakat – jenes Werk, mit dem sich Brahms von »Übervater« Ludwig van Beethoven emanzipieren wollte, und das dann doch gerne mal als »Beethovens Zehnte« titulierte wird.

Ronald Böer und die Landessinfoniker machten daraus ein vorzügliches Musikerlebnis. Der Dirigent ging dabei äußerst temperamentvoll zu Werke, ohne dabei in Hektik zu verfallen. Das Orchester legte sich ebenso temperamentvoll ins Zeug und verdiente sich so einen für das Deutsche Haus ungewöhnlich langen und kräftigen Beifall.

Wer es nun bereuen sollte, dass er sich das Konzert entgehen ließ, hat am Freitag in Rendsburg noch eine Chance.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 2. Sinfoniekonzert: Wagner I. Werke von Wagner, Bruch und Brahms, dirigiert von Ronald Böer, Solistin: Liv Migdal (Violine). Konzert Mittwochabend, Deutsches Haus Flensburg.

RESUME

Stor musikoplevelse

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester og gæstedirigent Ronald Böer leverede en fremragende koncert onsdag aften i Deutsches Haus i Flensburg. Med værker af Richard Wagner (Rienzi-ouverture), Max Bruch (Skotsk fantasi for violin og orkester) med den formidable Liv Migdal som solist og Johannes Brahms (1. symfoni) bød aftenen på en varm og medrivende musikoplevelse. Desværre var der mange tomme stole i den store sal. Hvem der fortryder ikke at have oplevet koncerten onsdag, har endnu en chance fredag i Rendsburg.